

Lese-Gottesdienst - 03.05.2020 Sonntag Jubilate

Wochenspruch

"Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." 2. Kor 5,17

Lied: Wie lieblich ist der Maien

1. Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht. Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.
2. Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß.
3. Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein, damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein, die größte Lust zu haben allein an deinem Wort, das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.
4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein; die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

Text: Martin Behm (1604) 1606

Psalmgebet aus Psalm 66

Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, / sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, / seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen, der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Epistel-Lesung: Apostelgeschichte 17,22-34

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. 23 Denn ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt.

24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25 Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. 28 Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. 29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht.

30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. 31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.

32 Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören. 33 So ging Paulus weg aus ihrer Mitte. 34 Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Lied: Die ganze Welt, Herr Jesu Christ (ELKG 369)

1. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.
2. Das himmlisch Heer im Himmel singt, Halleluja, Halleluja, die Christenheit auf Erden klingt. Halleluja, Halleluja.
3. Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, Halleluja, die Bäum zu blühen fangen an. Halleluja, Halleluja.

4. Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja, Halleluja.

5. Der Sonnenschein jetzt kommt herein, Halleluja, Halleluja, und gibt der Welt ein' neuen Schein. Halleluja, Halleluja.

6. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.

Text: Friedrich Spee 1623

Predigt über Joh 15, 1-8

(P.Rehr - überarbeitete Predigt aus 2015)

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Liebe Gemeinde, in diesem Jahr erleben wir zwei Jahreszeiten parallel: Frühling und Corona!

Frühling - es gibt wohl keine schönere Jahreszeit. Farbenfrohe Blüten, Frisches Grün. Aber: Die Wunder erwachenden Lebens wahrzunehmen, braucht Ruhe, Besinnung, Muße.

Corona - die einmalige (und hoffentlich so nicht wiederkehrende) Jahreszeit bringt uns in diesem Jahr um Ruhe, Besinnung und Muße. Zwar beschreiben einige diese Zeit als segensreich, weil sie zu einer Entschleunigung, zum Innehalten führt. Andere aber erleben sie als stressvoll und angespannt. Ärztinnen und Pfleger, Verkäuferinnen in Läden, aber auch die, die im Home-Office zu Hause sitzen und dabei noch kleine Kinder versorgen müssen. Stress bedeutet es auch, dass man in Kurzarbeit auf 40% des Nettoeinkommens verzichten muss oder dass der Arbeitsplatz gefährdet ist. Selbständige verzweifeln, weil sie nichts tun können, als zu warten und hoffen.

Ich glaube auch das hat Jesus vor Augen, wenn er dazu anregt, an IHM zu bleiben und zu begreifen, dass wir ohne ihn nichts tun können.

Diese beiden Akzente greife ich aus dem gehörten Evangelium heraus:

1. „Bleibt in mir!“ sagt Jesus.

Dieses Wort steht unserem Lebensgefühl total entgegen. „Ich habe keine Zeit! – Ich muss weiter! – Ich hab noch so viel zu tun.“ Gehetzt geht es durch's Leben. So geht's normalerweise.

Aber auch unter Corona-Voraussetzungen kommen die wenigsten innerlich zur Ruhe.

Hast du in den Wäldern die Buchen wahrgenommen? Einmalig, dieses zarte, warme Grün. Aber ich habe ja gar keine Zeit.

Das Wort „bleiben“ kommt sieben Mal im Evangelium vor. Es ist ein Gegenwort zu unserer Hetze, zu unserem Stress, zu unserer Eile. „Bleib doch mal stehen! Bleib doch mal hier! Bleib einen Augenblick bei deinen Kindern! Bleib bei deiner Frau, deinem Mann!“ „Bleiben“ ist ein Wort der Ruhe, ein Wort der Geduld. „Stay home!“ - „Bleib zu Hause!“ - So hieß und heißt die Devise unter Corona.

Jesus sagt: Bleibt in mir!

Es mag gehen, wie Paul Roth es schreibt: „Einmal am Tag da solltest du ein Wort in deine Hände nehmen. Ein Wort der Schrift. Sei vorsichtig, es ist so schnell erdrückt und umgeformt, damit es passt. Versuche nicht hastig, es zu ‚melken‘, zu erpressen, damit es Frömmigkeit absondert. - Sei einfach einmal still. Das Schweigen, Hören, Staunen ist bereits Gebet und Anfang aller Wissenschaft und Liebe. Betaste das Wort von allen Seite, dann halte es in die Muschel. Stecke es für einen Tag wie einen Schlüssel in die Tasche, wie einen Schlüssel zu dir selbst. - Fang heute an! Vielleicht damit: ‚Es geschehe dein Wille wie im Himmel so auf der Erde!‘“

(Rummelsberger Brevier, S. 2147)

Aus gegebenem Anlass nimm dieses Wort mit in die Woche: „Ich bin der Weinstock - ihr seid die Reben. Bleibt in mir! Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“

2. „Ihr könnt nichts tun!“ – „Ohne mich könnt ihr nichts tun!“

Wie schrecklich. Zum Nichts-Tun verdammt. Das erleben wir zurzeit. Covid 19 zwingt uns dazu. Wir erleben das als bedrückend. Es ist schlimm. Wie das „Bleiben“. Wie – bitte schön – soll das gehen? Wie kommen wir voran in der Kirche, in der Gemeinde, wenn alle nichts tun?

„Lernt, nichts zu tun!“, sagt Jesus, „denn ohne mich könnt ihr nichts tun!“

Alles in uns sträubt sich gegen eine solche Aussage. Wir sind doch selbstbestimmt. Wir tun, was wir wollen, und wir wollen, was wir tun. Alles ist wohl überlegt. Was soll diese Trägheit, was soll der Stillstand? Ich glaube tatsächlich, dass Jesus all unser Tun zum Stillstand bringen will. Alles, was ihr tut, soll aufhören. Stehen bleiben. Zur Ruhe kommen. Und dann kaut meine Worte. Lasst meine Worte in euch bleiben. Daraus wächst die Tat! Daraus wächst die Frucht.

»In der Ruhe liegt die Kraft«

Bleiben.

Nichts tun können ohne IHN.

In Jesus bleiben und in IHM zur Ruhe kommen, lässt die Kraft zur Tat in uns wachsen. Es sind nicht unser Aktionismus, unsere Planungen, unser Tun. Es ist die Ruhe in IHM.

Und alles wächst in großer Ruhe, begleitet von großer Geduld zur Frucht. „Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“

Frucht bringen wollen wir alle.

Frucht wächst. An dir. Du Rebe am Weinstock.

Bleib ruhig. - Schmecke sein Wort. - Er macht es. - Frucht wächst. - An dir. Amen.

JUBILATE, EVERYBODY

486

Dm Gm A⁷
 Ju - bi - la - te, ev - ery - bo - dy, serve the Lord in
 Ju - bi - la - te, lasst uns sin - gen, kommt und lasst uns den

 Dm A⁷ Dm A⁷ Dm Gm
 all your ways, and come be - fore his pre - sence sing - ing,
 Herr an - be - ten. Lasst uns ihm die Eh - re brin - gen,

 A⁷ Dm A⁷ Dm D⁷ Gm
 en - ter now his courts with praise. For the Lord our
 ju - belt laut, dass sein Lob er - schallt. Denn der Herr ist

 C⁷ F Gm A⁷ Dm A⁷ Dm
 God is gra - cious, and his mer - cy ev - er - last - ing.
 vol - ler Gna - de, sei - ne Gü - te wä - h - ret e - wig.

 D⁷ Gm C⁷ F Gm A⁷ Dm A⁷ Dm
 Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te De - o!
 Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te De - o!

Text: Psalm 100 (99). Melodie: Fred Dünn. Dt. Text: Anke Nickisch
 © 1977 Thankyou Music/kingswaysongs.com. Für D, A, CH: SCM Hänssler, Holzgerlingen

Gebet

In dir bleiben, Christus. Die Kraft von dir empfangen. Aus deiner Wurzel leben. Aufnehmen und weiterreichen, was du uns gibst. Frucht bringen. Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft. Aus dir strömt sie. Gib sie denen, die müde sind, die erschöpft sind von Corona, die sich aufreiben in der Sorge für andere, deren Mut aufgebraucht ist, die sich fürchten vor dem, was kommt. Du bist die Wurzel, die trägt. Erbarme dich.

Du bist der Friede. Du berührst die Herzen. Verwandle die Hartherzigen, die Kriegsherren und die Lügner. Ihr Gift sei wirkungslos, weil du ihre Opfer heilst. Du bist das Glück für die Schwachen. Erbarme dich.

Du bist die Liebe. Du machst alles neu. Du bleibst. Bleib bei den Trauernden, Christus und bei den Liebenden, denn ohne dich verlieren sie sich. Du Liebe, sprich zu uns, zu deiner Gemeinde und zu deiner weltweiten Kirche. Bleib bei uns. Christus, ohne dich können wir nichts tun. Du bist der Weinstock. Erbarme dich heute und alle Tage, die kommen. Amen.

Vaterunser

Segen

Es segne uns Gott, der allmächtige Vater, er bewahre uns in seiner Güte und Liebe.

Es segne uns Jesus Christus, er stärke uns im Bekenntnis des Glaubens.

Es segne uns der Heilige Geist, er lasse an uns wachsen
Freude - Friede - Frucht. Amen.

Lied: O Tod, wo ist dein Stachel nun

7. Das ist die reiche Osterbeut, der wir teilhaftig werden: Fried, Freude, Heil,
Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser
Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der
Teufel tun wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich
hat in diesem Krieg durch Jesus Christ gegeben!

Text: Lüneburg 1657 nach Georg Weissel (vor 1635) 1644